

Literaturlandschaften e.V.

Verein zur Förderung von Literaturstätten und -landschaften in Deutschland

„Unzählig blüh'n die Rosen“ – Eine Rose für die Dichter am Samstag, dem 2. Juni 2018

Am 7. Juni 2018 jährt sich der Todestag Friedrich Hölderlins (1770–1843) zum 175. Mal. Der Verein „Literaturlandschaften“ nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, seine diesjährige Aktion „Eine Rose für die Dichter“ mit dem Hölderlin-Motto „Unzählig blüh'n die Rosen“ aus der vierten Strophe der berühmten Ode „Abenphantasie“ von 1799 zu versehen:

Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf;
Unzählig blüh'n die Rosen und ruhig scheint
Die gold'ne Welt; ...

Der deutschlandweit tätige Verein „Literaturlandschaften“ ehrt jedes Jahr am ersten Juni-Wochenende Dichterorte mit einem „Rosentag“. 2018 ist es Samstag, der 2. Juni, an dem wir nicht nur Vereinsmitglieder im In- und Ausland, sondern alle Literaturfreunde landauf und landab einladen, an einem Grab oder einem anderen mit einer Schriftstellerin oder einem Schriftsteller verbundenen Ort eine Rose niederzulegen, um mit dieser kleinen Geste an die Person und das Werk zu erinnern.

Es wäre uns auch in diesem Jahr eine große Freude, wenn Sie an unserer Rosenaktion teilnehmen würden. Bitte informieren Sie uns unter den angegebenen Kontaktdaten über geplante Aktivitäten, damit wir der Presse davon rechtzeitig Mitteilung machen können.

Literaturlandschaften e. V. setzt sich für den Erhalt und die Pflege deutscher Literaturstätten ein und arbeitet dabei mit Kommunen und allen Institutionen zusammen, in deren Zuständigkeitsbereich sich literaturgeschichtlich bedeutsame Stätten und Bezugspunkte befinden. Eines der vorrangigen Ziele des Vereins ist es, das Interesse junger Menschen für die Literatur zu wecken.

Nähere Information zum Verein, seinen Zielen und Jahrestagungen unter:
www.literaturlandschaften-verein.de

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen

Dr. Roland Krischke (Altenburg)
Pressesprecher Literaturlandschaften e. V.

Tel. 03447 / 515 83 28
E-Mail: literaturlandschaften-presse@web.de

Friedrich Hölderlin

Lauffen am Neckar 1770 – 1843 Tübingen

Abendphantasie

Vor seiner Hütte ruhig im Schatten sitzt
Der Pflüger, dem Genügsamen raucht sein Heerd.
Gastfreundlich tönt dem Wanderer im
Friedlichen Dorfe die Abendgloke.

Wohl kehren izt die Schiffer zum Hafen auch,
In fernen Städten, fröhlich verrauscht des Markts
Geschäft'ger Lärm; in stiller Laube
Glänzt das gesellige Mahl den Freunden.

Wohin denn ich? Es leben die Sterblichen
Von Lohn und Arbeit; wechselnd in Müh' und Ruh'
Ist alles freudig; warum schläft denn
Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?

Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf;
Unzählig blühn die Rosen und ruhig scheint
Die goldne Welt; o dorthin nimmt mich,
Purpurne Wolken! und möge droben

In Licht und Luft zerrinnen mir Lieb' und Laid! –
Doch, wie verscheucht von thöriger Bitte, flieht
Der Zauber; dunkel wirds und einsam
Unter dem Himmel, wie immer, bin ich –

Komm du nun, sanfter Schlummer! zu viel begehrt
Das Herz; doch endlich, Jugend! verglühst du ja,
Du ruhelose, träumerische!
Friedlich und heiter ist dann das Alter.

1799